

Wittgensteiner Zeitung

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, und kostet monatlich 2 Mark.
Strotono: Kreis-Sparkasse Laasphe Nr. 89
Marburger Bank e.G.m.b.H., Niederl. Laasphe

Tageszeitung für den Kreis Wittgenstein

Mit der wöchentlichen Beilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“
Schriftleitung, Druck und Verlag von Ernst Schmidt in Laasphe.
Mitglied des Vereins Deutscher Zeitungsverleger e. V.

Anzeigen: 1 mm hoch, 27 mm breit 10 Pfg.
Familien- und kleine Anzeigen . . . 6 Pfg.
Reklamen: 1 mm hoch, 90 mm breit 50 Pfg.
Postfachkonto Nr. 40449 Amt Köln

Nummer 117

Fernsprecher Nr. 1

Laasphe, Donnerstag den 21. Mai 1931

56. Jahrgang

Von Genf zum Haag.

Das Ergebnis der Völkerverbundratsdebatte über die Zollunion.

Die Genfer Redeschlacht über die deutsch-österreichischen Zollunionspläne ist zu Ende. Ihren Abschluß bildete die Annahme eines Antrags des englischen Außenministers Henderson, den Ständigen Internationalen Gerichtshof im Haag um ein Gutachten über die Frage zu ersuchen, ob eine Zollunion zwischen Deutschland und Österreich nicht gegen den Friedensvertrag von St. Germain und das Genfer Protokoll vom Jahre 1922 verstößt, das die staatliche Unabhängigkeit Österreichs sicherstellt.

Dieses Ergebnis der Genfer Beratungen ist für uns keineswegs befriedigend. Aber es war ja schon vor der Ratstagung zu erkennen, daß die deutsch-österreichischen Pläne scharfen Widerstand zunächst bei Frankreich, dann aber auch bei England und Italien finden würden. Der Verlauf der Debatte hat diese Erwartungen nicht nur bestätigt, sondern sogar noch übertroffen: der französische Außenminister Briand äußerte sich in geradezu brüster Weise gegen das Projekt, aber auch der englische und vor allem der italienische Außenminister schwenkten prompt in die Briandische Front ein, in der die französischen Trabantenstaaten Polen, Tschechoslowakei und Südslawien natürlich ebenfalls nicht fehlen durften. Allerdings — eine objektive Prüfung des Ergebnisses darf diese Tatsache nicht übersehen — hat Briand sein Ziel nicht oder fast nicht erreicht: noch nicht völlig erreicht. Er wollte, daß der Völkerverbundrat die ganze Angelegenheit als eine rein politische betrachte und daß er aus politischen Gründen den Abschluß der geplanten Zollunion gewissermaßen verbieten solle. Soweit ist aber der Rat denn doch nicht gegangen, sondern hat den bereits oben erwähnten Beschluß gefaßt.

Dieser Beschluß bedeutet, daß eine Gesamtlösung der Frage noch nicht erzielt worden ist. Vielmehr hat zunächst der Haager Internationale Gerichtshof eine Entscheidung zu fällen, die rein juristischer Natur ist. Die deutschen und österreichischen Juristen, die die Frage bereits geprüft haben, erklären übereinstimmend, daß die Zollunion in vollem Einklang sowohl mit dem Vertrag von St. Germain wie mit dem Genfer Protokoll von 1922 steht. Auch die englischen Kronjuristen haben den gleichen Standpunkt eingenommen. Der Haager Gerichtshof wird an diesen beiden Urteilen nicht ohne weiteres vorübergehen können. In Genf ist weiter beschlossen worden, den Haager Gerichtshof zu ersuchen, sein Gutachten beschleunigt zu erteilen, damit der Völkerverbundrat bereits auf seiner Septembertagung dazu Stellung nehmen kann. Man rechnet damit, daß man im Haag etwa im Juni sich mit der Angelegenheit befassen wird. Allerdings könnte auch der Fall eintreten, daß der Haager Gerichtshof sich für unzuständig erklärt. Was dann geschehen soll, steht noch nicht fest.

Im Grunde genommen berührt die juristische Seite der ganzen Angelegenheit Deutschland natürlich weit weniger als Österreich. Aber wir stehen Seite an Seite mit der österreichischen Regierung und werden auch von uns aus alles tun, um diejenige Lösung zu erreichen, die im berechtigten Interesse beider Staaten liegt. Beide Regierungen haben dem Antrag Henderson nur zugestimmt, weil sie unter dem ungeheuren Druck standen, der von allen Seiten auf sie ausgeübt wurde. Ueberdies kann uns eine Klärung der Rechtsfrage durch eine Instanz wie den Haager Gerichtshof nur willkommen sein. Jedenfalls können Deutschland und Österreich hoffen, daß man im Haag aus juristischen Gründen zu einem für Deutschland und Österreich günstigen Urteil kommt.

Aber was dann? Dr. Curtius hat in Genf für Deutschland die Erklärung abgegeben und damit großen Eindruck gemacht, daß nach der Erledigung der juristischen Prüfung unbedingt alle Zweifel beseitigt werden müssen, daß es nicht Sache des Völkerverbundes sei, zu entscheiden, ob der Entschluß Deutschlands und Österreichs, eine Zollunion zu bilden, politisch zulässig sei oder nicht. Wenn auch nach dem Spruch des Haager Gerichtshofes Frankreich weitere Schwierigkeiten mache, dann könnte das nicht anders ausgelegt werden, als daß Frankreich es darauf abgesehen habe, Deutschland und Österreich zu Staaten minderen Rechts herabzudrücken, was unerträglich wäre. Dr. Curtius wollte mit dieser Erklärung die berechtigten Forderungen der Haager Entscheidung sich unterwerfen, die Gegenüberstellung der Loyalität befehlige, wenn man im Haag eine Entscheidung zugunsten Deutschlands und Österreichs fällen sollte. Es war sehr nötig, daß der deutsche Außenminister diese Mahnung ausgesprochen hat. Denn aus dem ganzen Verhalten Briands ging hervor, daß Frankreich den Zollunionsvertrag einfach nicht zulassen will, weil es darin nur eine Vorstufe zum staatlichen Zusammenschluß Deutschlands und Österreichs erblickt.

Wenn man an diese Zusammenhänge denkt, dann muß man es für durchaus möglich halten, daß der Völkerverbundrat nach der Haager Entscheidung — also etwa im Herbst — auf Betreiben Frankreichs erneut eine politische Zollunionsdebatte haben wird. Die letzte Entscheidung bleibt also nach wie vor offen. Sicher ist, daß es Frankreich nicht an Versuchen fehlen lassen wird, Deutschland und Österreich auseinander zu manövrieren, ein Versuch, der in Genf ja wiederholt gemacht wurde, aber

Offene Karten über die Rüstungen

beantragt Deutschland. Aber die andern wollen nicht.

Genf, 20. Mai.

Nachdem die Aussprache über die Zollunion durch die Annahme des Antrages Hendersons abgeschlossen ist, begann der Völkerverbundrat nun die Behandlung der Abrüstungsfrage. Berichterstatter ist der neue spanische Außenminister Ferrer, der zunächst in einer Erklärung die Systemänderung in Spanien mitteilte und am Völkerverbund mit allen Kräften mitzuarbeiten versprach. Besondere Sympathie empfinden Spanien für diejenigen Völker, die mit ihm durch gemeinsame Rasse und Sprache verbunden seien.

Der Vorsitzende, Außenminister Dr. Curtius, dankte dafür, daß der spanische Minister der auswärtigen Angelegenheiten selbst den spanischen Ratsitz eingenommen hat, und begrüßte Ferrer.

Hierauf begann der Rat eine längere Aussprache über die Frage der Offenlegung des gegenwärtigen Rüstungsstandes aller Länder. Ein deutscher und ein englischer Antrag stehen sich gegenüber.

Der englische Antrag

sieht nur ein Ersuchen an die Mächte, aber keine Verpflichtung zur Uebermittlung von Angaben über die Rüstungen vor. Sein Fragebogen läßt besonders die ausgebildeten Reserven und das lagernde Kriegsmaterial sowie Neutronstruktoren unberücksichtigt.

Henderson betonte zur Begründung seines Antrags, es sei unbedingt notwendig, daß die Abrüstungskonferenz gewisse Angaben über den gegenwärtigen Rüstungsstand der einzelnen Länder erhalte, und daß diese Angaben auf Grund gleichlautender Fragebogen erfolgen müßten. Der vorbereitende Abrüstungsausschuß habe Tabellen ausgearbeitet, die richtunggebend seien.

Den deutschen Entwurf eines Fragebogens bezeichnete Henderson zwar als sehr gründlich ausgearbeitet, aber als „zu idealistisch“.

Den deutschen Standpunkt

begründete Dr. Curtius. Nachdem der Völkerverbundrat im Januar beschlossen habe, die Regierungen der an der Abrüstungskonferenz beteiligten Staaten zu Mitteilungen über den Stand ihrer Rüstungen aufzufordern, habe sich der deutsche Regierung die Ueberzeugung aufgedrängt, daß die Aufstellung eines einheitlichen Fragebogens für die Feststellung des Rüstungsstandes unbedingt erforderlich sei.

Es sei unvorstellbar, daß sich die Abrüstungskonferenz ein gesichertes und zutreffendes Urteil über die notwendige Herabsetzung des Kriegsmaterials der einzelnen Staaten bilden könne, wenn sie über die vorhandenen Bestände des Kriegsmaterials, sei es im Betrieb befindlichen, sei es des lagernden Materials, keinerlei Angaben besäße. Ebenso notwendig sei es, daß die Kräfte, die in Reserve stünden, durch Einzelangaben in sachgemäßer Weise der Abrüstungskonferenz dargelegt würden.

Leider entspreche der englische Vorschlag nicht den Erfordernissen der vollständigen Offenlegung des Rüstungsstandes, weil darin wesentliche Elemente der Rüstungen, wie das lagernde Kriegsmaterial und die ausgebildeten Reserven unberücksichtigt blieben. Der deutsche Vorschlag scheine aus diesem Grunde besser zu sein.

Er hoffe daher, daß der Völkerverbundrat die deutschen Vorschläge als die geeignete Grundlage für die Offenlegung der gesamten Rüstungen annehmen werde.

„Zu gut“ sagt Briand.

Briand erklärte sodann, es sei begreiflich, daß die deutsche Politik seit Jahren gegen den Fortgang in der Durchführung der Abrüstungsverpflichtungen protestiere. Die deutschen Vorschläge auf Offenlegung des Rüstungsstandes seien zwar gut, jedoch zu gut. Es seien darin Grundzüge enthalten, die im Gegensatz zu den im Abrüstungsausschuß aufgestellten Methoden stünden, jetzt, da man kurz vor dem Abschluß der Abrüstungsarbeiten stehe, müsse jede neue Verzögerung des Fortganges und jede neue Schwierigkeit unbedingt vermieden werden. Er schlage daher vor, die deutschen Vorschläge abzulehnen und die englischen Vorschläge anzunehmen.

Theoretisch dafür, praktisch dagegen.

In der weiteren Aussprache wies Briand darauf hin, daß die deutschen Anträge durchaus zweckmäßiger und besser seien als die englischen.

immer wieder gescheitert ist. Er wird auch künftig nicht gelingen. Und Deutschland und Österreich müssen sich auch weiterhin auf den Standpunkt stellen, daß es nicht Sache des Völkerverbundes sein kann, die politische Seite der ganzen Frage zu behandeln und zu entscheiden.

Es stehen somit neue, nicht minder schwere Kämpfe in der Zollunionsfrage bevor. Wie sie ausgehen werden, läßt sich noch nicht absehen. Neuperspektiven muß Deutschland an einen Austritt aus dem Völkerverbund denken, wenn dieser sich auch weiterhin als gefügiges Werkzeug der französischen Pläne auf dauernde Stabilisierung seiner europäischen Vormachtstellung erweist.

weil sie den notwendigen genauen Ueberblick über die Einzelheiten der heutigen Rüstungen liefern könnten. Er fürchte jedoch, daß die deutschen Vorschläge zu neuen, schwierigeren Verhandlungen und Verwicklungen führen würden.

Aus praktischen Gründen erkläre er sich deshalb für den englischen Vorschlag, obwohl er ihn für unvollständig halte. Die endgültige Offenlegung des gegenwärtigen Rüstungsstandes müßte auf der Abrüstungskonferenz selbst erfolgen.

Der Vertreter Japans

legte Wert darauf, daß die Veröffentlichung der Rüstungen allgemein durchgeführt werde, weil sonst einige Länder darin eine Benachteiligung sehen müßten.

Der südslawische Außenminister Marinkowitsch

erklärte, der Fragebogen gebe kein objektives Bild über den Stand der Rüstungen der einzelnen Länder und deren militärische Notwendigkeiten. Die deutschen Vorschläge widersprächen den Landesverordnungen der einzelnen Länder und würden zu einer Preisgabe der militärischen Geheimnisse führen; sie müßten daher abgelehnt werden.

Der polnische Außenminister Jazelski

der zum ersten Male seine Erklärungen vor dem Rat in polnischer Sprache abgab und damit offenbar gegen die deutsche Verhandlungsführung von Dr. Curtius demonstrieren wollte, lehnte gleichfalls den deutschen Vorschlag ab. Da einige Mächte dem Völkerverbund nicht angehörten und die Mehrzahl im Völkerverbund nicht vertreten seien, habe der Rat überhaupt gar nicht die Möglichkeit, eine obligatorische Veröffentlichung des gesamten gegenwärtigen Rüstungsstandes von den einzelnen Ländern zu verlangen.

Im Hinblick auf die großen Gegensätze, die sich im Völkerverbund zwischen den deutschen und englischen Plänen gezeigt haben, beschloß der Völkerverbundrat, diese Frage auf die Freitagssitzung zu verlagern. Dr. Curtius teilte als Präsident mit, daß in der Zwischenzeit versucht werde, eine Lösung zu finden.

Henderson Abrüstungspräsident.

Genf Tagungsort der Konferenz.

Genf, 20. Mai.

Der Völkerverbundrat hat in geheimer Sitzung Genf als Tagungsort für die zum 2. Februar 1932 einzuberufende Abrüstungskonferenz bestimmt und dem britischen Außenminister Henderson einstimmig den Vorsitz der Konferenz übertragen. Henderson hat sich zur Uebernahme bereit erklärt.

Dr. Curtius als Ratspräsident sprach Henderson den Dank für die Uebernahme der Präsidenschaft aus. Er wies dabei darauf hin, daß mit den letzten Ratsbeschlüssen der erste entscheidende Schritt in der Förderung einer allgemeinen Abrüstung getan sei, während auf dem Gebiete der Abrüstungsverpflichtungen keinerlei Fortschritte festgestellt werden könnten.

Curtius bei Briand.

Genf, 20. Mai. Vor Beginn der Ratsitzung fand eine vertrauliche Besprechung zwischen Dr. Curtius und Briand statt. In dieser ersten persönlichen Zusammenkunft sind, wie mitgeteilt wird, insbesondere die im Europaausschuß zur Behandlung gelangenden einzelnen wirtschaftlichen Fälle sowie die gesamte Konferenzlage durchgesehen worden. Briand wird in den nächsten Tagen den Besuch von Dr. Curtius erwidern.

Internationale Agrarbank beschlossen.

Wenigstens mal ein Ergebnis in Genf.

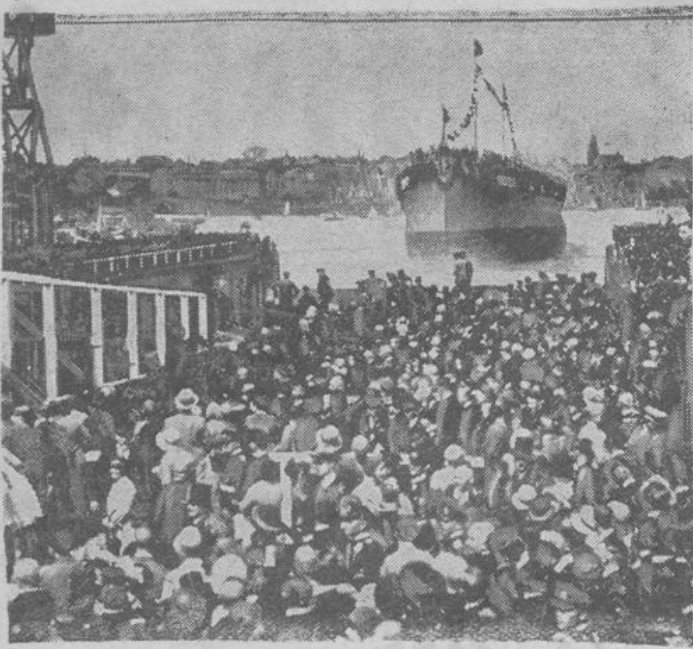
Genf, 21. Mai.

Der Europaausschuß hat am Mittwoch das Abkommen für die Schaffung einer internationalen landwirtschaftlichen Hypothekenbank mit dem Sitz in Genf einstimmig angenommen.

In der Entschließung des Europaausschusses wird darauf hingewiesen, daß mit der Gründung dieser Bank eine Erleichterung der auf der Landwirtschaft ruhenden Lasten in den einzelnen Ländern, eine Verminderung der Produktionskosten und eine Erhöhung der Kaufkraft der landwirtschaftlichen Bevölkerung angestrebt wird. Die Bank soll ihre Tätigkeit Ende des Jahres beginnen.

In der längeren Aussprache der Europakommission über die Gründung der Bank erklärte Dr. Curtius, die deutsche Regierung sei grundsätzlich bereit, das Abkommen zu unterzeichnen,

mache jedoch ihren Beitritt von der Unterzeichnung des Abkommens auch derjenigen europäischen Staaten abhängig, die heute über die meisten Kapitalien verfügten.



Banzertreuzer „Deutschland“ zum erstenmal in seinem Element

Die Schaffung der Bank liegt im großen auf der von Frankreich jetzt eingeschlagenen Linie, durch allgemeine wirtschaftspolitische Vorläufe die Bekämpfung der Krise in den Vordergrund zu rücken, um damit das deutsch-österreichische Zollabkommen zum Scheitern zu bringen.

Besprechung der Finanzminister.

Die Sanierung der Gemeindefinanzen.

Berlin, 21. Mai.

Auf Einladung des preussischen Finanzministers traten am Mittwoch die Finanzminister der größeren deutschen Länder zusammen, um sich mit der Finanzlage, besonders mit den Gemeindefinanzen, zu beschäftigen. An den Besprechungen nahmen zeitweise auch der Reichsfinanzminister teil. Die Aussprache drehte sich vor allem um die bedrohliche Entwicklung der Wohlfahrtsverhältnisse, die bereits dazu geführt hat, daß die Fehlbeträge allein in den preussischen Gemeinden hierdurch sich nach Angabe des zuständigen Referenten für das laufende Rechnungsjahr auf etwa 500 Millionen Mark belaufen.

Beschlüsse konnten nicht gefaßt werden. Entsprechende Vorarbeiten der Reichsregierung sind bereits im Gange. Mit dem Beginn der Beratungen des Reichskabinetts rechnet man an unterrichteter Stelle nicht vor Freitag.

Zusammenstöße im Krafauer Revier.

Sechs Tote, fünfzehn Schwerverletzte.

Kattowitz, 21. Mai.

Auf den Gruben in Jaworzna im Krafauer Kohlenrevier kam es zu blutigen Zusammenstößen zwischen streikenden Bergarbeitern und der Polizei, wobei sechs Arbeiter getötet, fünfzehn Arbeiter schwer und eine Anzahl anderer Personen leichter verletzt wurden.

Flottenparade vor Hindenburg.

Die ganze deutsche Flotte versammelt.

Kiel, 20. Mai.

Nachdem Reichspräsident von Hindenburg am Dienstag am Bord des Kreuzers „Königsberg“ einer Nachtübung auf hoher See beigewohnt hatte, fand am Mittwoch bei schönstem Wetter die Flottenparade statt. Am Stoller Grund befand sich die Kiellinie der ganzen Flotte, die glänzend ausgerichtet dem Kreuzer „Königsberg“ mit dem Reichspräsidenten an Bord folgte. In See drehte der Kreuzer „Königsberg“ auf Gegenkurs.

Vor dem Reichspräsidenten fuhr nun die Kiellinie der Flotte vorbei, während die Mannschaft an Bord paradierte. Das Linien Schiff „Schlesien“ mit der Flagge des Befehlshabers der Linien Schiffe führte. Es folgten „Hessen“, „Hannover“, „Schleswig-Holstein“ und die Kreuzer „Köln“ und „Karlsruhe“, darauf die zwei Torpedobootsflotten, die Minenflotten, zwei Spezialtorpedoboots, die Sperrschiffe, das Vermessungsschiff „Meteor“, die Flottentender und die sechs U-Boot-Zerstörer.

Um 14.45 Uhr fuhr der Reichspräsident zum Bahnhof. Nach Abschieden der Front der Ehrenkompanie erfolgte dann die Abreise mit dem fahrplanmäßigen Zuge nach Berlin.



Prof. Wegener †.

Der berühmte deutsche Erdbildforscher, Prof. Wegener, der bereits seit längerer Zeit als verschollen galt, soll nunmehr tot aufgefunden worden sein. Die Leiche war von Eingeborenen geborgen worden, die ihr eine pietätvolle Behandlung zuteil werden ließen. Prof. Wegener ist auf seiner Reise zwischen zwei Stationen seiner Expedition gestorben.

Aus der Heimat

Donnerstag den 21. Mai 1931

Frühlingsabend.

Ein Abend im Frühling, im Mai, kommt hernieder wie ein Geschenk des Himmels. Durchhaucht vom Dufte der Blumen und Blüten, erfüllt vom Raunen und Wispern junger Blätter und grüner Halme, beschwingt vom Riede der Vögel in Busch und Strauch und Baum und gekrönt von der schimmernden Pracht des sternbedeckten Nachthimmels läßt sich die wunderbare Schönheit eines Frühlingsabends in unserer Heimat kaum mit Worten schildern. Nur eine Melodie kann das alles ausdrücken, was das Gemüt, was die Seele empfindet und nur auf der silbernen Welle des Liedes können alle erwachten Gefühle ausströmen in die Herrlichkeit des Abends, um die königliche Freiheit und Ungebundenheit zurückzugewinnen, die hinter den verdämmernenden Fernen, hinter den goldenen Wolkenrändern des Abendrotes lockend wohnen. Der Herzschlag der Freude zittert in dem Abend des Frühlings.

Eine Beute tausendfacher, unwägbarer Stimmungen und Gedanken erlebt der deutsche Mensch seinen Frühlingsabend. In seiner Seele erwacht alles, was gut und schön und groß ist, was aus der Verschüttung durch das Welttagsleben wieder nach Sprache und Ausdruck ringt. Seine große Sehnsucht sieht der Deutsche dort am Himmel ausgedeutet, wo die ewigen Sterne funkeln, die die Länder der Verheißung überstrahlen, die von Erhabenheit, von Rätseln und von unendlicher Weite künden. Da macht sich die Seele auf die Reise nach Träumen und Wünschen und Hoffnungen — und im wunderbaren Geflüster der Nacht verfliegen die Räte der Zeit: so wird es immer sein im Frühling, wenn Menschen sich dem Zauber seiner Abende hingeben.

— Keine Schnellzugsbenutzung mit Sonntagstarifen über Pfingsten. Wegen der bestehenden betrieblichen Bedenken dürfen die Schnellzüge an Pfingsten in der Zeit vom Freitag vor Pfingsten bis Dienstag nach Pfingsten mit Sonntagstarifen nicht benutzt werden. Zugelassen sind für die nur im Verkehr Reichsbahn-Saarbahnen-Reichsbahn.

— Der Kreis-Kriegerverband Wittgenstein (Kreisjugendleiter) veranstaltete an den Sonntagen, dem 3. und 10. Mai d. J., auf den Schießständen der Kriegervereine bei herrlichem Wetter ein öffentliches Preisschießen zugunsten der Kriegerjugend des Kreises. Geschossen wurde: 3 Schuß 80 Mtr. stehend aufgelegt auf 12er Ringe. Die Beteiligung war an beiden Tagen sehr schlecht, denn die Mitglieder der Kriegervereine hatten sich nur in geringer Anzahl am Schießen beteiligt. Die eingeladenen Schießvereine usw. haben sich nicht verpflichtet, unser Schießen zu unterstützen. Dagegen sind die erzielten Schießergebnisse als ganz hervorragend zu bezeichnen. Mehr als 50 Prozent der Teilnehmer schloß mit 3 Schuß über 30 Ringe. 9 Schützen erreichten sogar mit 3 Schuß 36 Ringe und weitere 15 Schützen brachten es auf 35 Ringe. Verteilung der Preise: Den Höchstpreis errang der Kriegerführer-Schützmann Fritz Sonnenborn-Hemshar mit 36 Ringen; ferner errangen je einen 1. Preis mit 36 Ringen: Willi Kinde-Alue, Aug. Grebe-Birkelbach, Karl Schneider-Erndebrück, Alfr. Sonnenborn, Hemshar, Gg. Marburger, Gg. Böhler, Ludw. Marburger und Emil Klinkert, Elhoff. 2. Preise mit 35 Ringen: Hrch. Born-Raumland, Otto Draun, Gg. Benner und Adolf Spies, Elhoff, Fritz Gräber-Sassenhausen. 3. Preise mit 35 Ringen: Ernst Limper-Berghausen, Karl Wägener-Erndebrück, Ehr. Spies und Fritz Born, Hemshar, Gg. Klinkert-Elhoff, Gg. Grebe-Sassenhausen. 4. Preise mit 35 Ringen: Rich. Stremmel-Birkelbach, Wilh. Niederfeld-Diebsenhausen, Wilh. Weber-Sahmannshausen, Herm. Menn-Feudingen. 5. Preise mit 34 Ringen: Hrch. Dienst-Diebsenhausen, W. Steiner-Erndebrück, Herm. Grant-Schwarzau. 6. Preise mit 34 Ringen: Ernst Lange-Birkelbach, Karl Strohmann-Erndebrück, Karl Draun, Fritz Hadler und Emil Mengel, Elhoff. 7. Preise mit 34 Ringen: Fritz Koch-Wingshausen, Rud. Dreisbach-Berghausen. 8. Preise mit 34 Ringen: Ewald Griesing-Alue, Lehrer Müller-Altershausen, Hrch. Dödel-Dreisbach-Berghausen, W. Bernshausen-Oberndorf, Gg. Benner und Lehrer Schultheis-Elhoff. 9. Preise mit 34 Ringen: Hugo Weber-Wingshausen, Ewald Dödel-Berghausen, Daniel Dienst-Diebsenhausen, Fritz Sauer-Erndebrück. Die Aushängung der Preise erfolgt durch die Ortsgruppenführer.

— Hausierende Chinesen. Die gestrige Nummer der Siegener Zeitung enthält folgendes Eingekandt: „In einer Zeit der größten wirtschaftlichen Not durchziehen tausende Chinesen als Händler das deutsche Land, um hauptsächlich das Landvolk heimzujagen und schwer zu schädigen. Sie bieten meistens wertlose kunstfälschene Waren deutschen Ursprungs zu Phantasiapreisen an und finden willige Abnehmer. Unsere Damen, namentlich auf dem Lande, haben scheinbar eine ausgeprochene Vorliebe für das Ausland. Diejenigen, die gegen ehrliche einheimische Geschäfte mißtrauisch sind, bringen diesen gelben Gefellen, die bloß tisch, billig, billig usw. hervorbringen, ein unbegrenztes Vertrauen entgegen. Diese Chinesen lassen sich verschiedene Waren mit chinesischen Schriftzeichen bemalen, um damit dem Publikum vorzutäuschen, es sei Auslandsware, obwohl alles deutsches Fabrikat ist. Unfre Geschäftsleute und Gemeinden sollten nach dem Vorbilde Feudingen im Wittgensteinschen Verfahren, wo diesen Gefellen der Wucher unterbunden und ein Aufenthalt resp. das Hausieren verboten ist. Es ist durch Zeugen einwandfrei festgestellt, daß Chinesen in Hadamshausen bei Marburg für einen kunstfeinernen Pullover 8 Mark erhielten, der einen Seidenschnittwert von höchstens 2 Mark hat, ferner sind für dieselbe Ware im Kreise Biedenkopf 14 Mark bezahlt worden. 20 Mark hat der saubere Gefelle verlangt.“

— Wiedersehensfeier. Am 27. und 28. Juni d. J. findet in der alten waldeckischen Garnisonstadt Krosen eine Wiedersehensfeier aller ehem. Angehörigen des III. Batl. Inf.-Regt. Nr. 83 und angeschlossenen Formationen verbunden mit einer Feier des 250-jährigen Bestehens des ehem. Batl. Waldeck statt. Gleichzeitig soll das für das Batl. errichtete Denkmal eingeweiht werden. Kameraden, die an der Zusammenkunft teilnehmen beabsichtigen, werden zu einer kurzen Besprechung für Montag (2. Pfingstfeiertag) nachm. 3 Uhr nach Biedenkopf in das Lokal „Zühl“ eingeladen, woselbst weitere Auskunft über den Verlauf der Feier erteilt werden kann.

Laasphe:

* Das Fehlen der Maträser. Eine eigenartige Erscheinung ist das bis jetzt fast vollständige Fehlen der Maträser. Ihr Nichtvorhandensein fällt einem auf, da sie sonst um diese Zeit allgegenwärtig zu sein pflegen. Besonders starke Maträserfülle wechseln je nach der Entwicklung der braunen Kerle alle drei Jahre, 1931 gehört nicht dazu.

* Richtigstellung. Vom Herrn Direktor der Deutschen Oberschule hier selbst geht uns das nachstehende Schreiben zu. Der gestrige Artikel: „Die mittlere Reife“ enthielt in Abschnitt 3 a eine Unrichtigkeit. Dieser Abschnitt mußte richtig heißen: „a) nach sechsjährigem Besuch einer an die Grundschule (vier Jahre) anschließenden grundständigen höheren Schule“. — Es ist nämlich nicht richtig, daß die Aufbauschule auf die Grundschule (vier Jahre) aufbaut, sondern sie baut auf die siebenjährige Volksschule auf. Nach sechsjährigem Besuch der Aufbauschule wird ferner nicht die mittlere Reife, sondern die volle Reife (zum Besuch der Universität und dergl.) verliehen.“

Wetterausichten für Freitag: Zunächst wärmer, bei nach Süden drehenden Winden wieder aufkommende Gewitterneigung.

** Feudingen. Brand. Im benachbarten Steinbach entstand Mittwoch mittag gegen 1/2 2 Uhr ein Brand im Wohnhause des Landwirts Friedr. Schäfer (Köln). Als hier die Feuerwehr alarmiert wurde, stand das Haus bereits in hellen Flammen. Ein starker Ostwind fachte das Feuer an, so daß es schnell auf den Dachstuhl und den angebauten Neuboden übergriff. Letzterer wurde bald ein Raub der Flammen und brannte bis auf das Stallgebäude nieder. Im Wohnhaus fielen Dachstuhl und Obergeschloß dem tollenden Element zum Opfer. Durch tatkräftiges Eingreifen der Steinbacher wurde das Hausgerät und das Vieh zum größten Teil gerettet. Die Familie Schäfer sah ahnungslos beim Mittagessen, als Nachbarn sie auf den Brand ihres Hauses aufmerksam machten.

** Richtigstellung. Hohes Alter. Am heutigen Tage begeht die Wwe. Hegemeister Zericho ihren 87. Geburtstag, wozu wir die würdige Matrone bestens beglückwünschen.

Erndebrück:

Kirchliches. Schon seit Wochen ist die Erde aus ihrem Winterschlaf erwacht, aber noch täglich wird das Bild, das der Frühling herborzaubert, ein farbenprächtigeres. Für unsere Gegend erreicht es seinen Höhepunkt zu Pfingsten, wenn Baum und Strauch ihre Blüten und die Kastanien ihre Kerzen entfalten haben. Die Freude über alles, was das Auge schaut und die Hoffnungen, die ein herrlicher Frühling aufkommen läßt, finden zu Pfingsten, dem Fest der Freude, den rechten Ausdruck. — In die diesjährige Pfingstfreude mischt sich für die Kirchengemeinde Erndebrück leider ein Wermutstropfen: Pfarrer Sahner hält am 1. Pfingstfeiertage seine Abschiedspredigt. Ein tiefes und aufrichtiges Bedauern geht durch die Gemeinde, daß der allseits verehrte und beliebte Seelsorger aus Gesundheitsrücksichten genötigt ist, die hiesige Gemeinde zu verlassen. Zum letzten Male versammelt er an diesem Tage seine Gemeinde und die Stunde der Trennung wird ihm und allen Gliedern der Gemeinde die eng Verbundenheit und das gegenseitige Vertrauen erneut in voller Größe vor Augen führen. Ausgerüstet mit seltenen Geistesgaben hat Pfarrer Sahner seiner Gemeinde das Evangelium stets in einer Weise zu vermitteln verstanden, die bei allen Hörern tiefen und nachhaltigen Eindruck hinterließ. Der 1. Pfingstfeiertag wird für ihn und seine Gemeinde ein Tag bleibenden und treuen Gedenkens werden und die Kirche wird die Besucher kaum zu fassen vermögen. — Wir werden auf den Abschied des Herrn Pfarrer Sahner noch eingehend zurückkommen. — Am Nachmittag des 1. Pfingstfeiertages um 2 Uhr findet in der Kirche eine Abschiedsfeier für die ganze Gemeinde statt. Am 2. Pfingsttag hält dann Pfarrer Reffel seine Probepredigt. Wir verweisen hierauf auf die in der morgigen Nummer erscheinende Anzeige.

Generalversammlung der Erndebrücker Bank.

Die Erndebrücker Bank, e. G. m. b. H. hielt am vorigen Sonntag im Saale des Herrn Gustav Bati hier selbst ihre ordentliche Generalversammlung ab. Es waren 42 Mitglieder erschienen. Der stellvertretende Vorsitzende des Aufsichtsrats, Bädermeister Ludwig Strohmann, eröffnete die Versammlung um 14.20 Uhr und ernannte zum Protokollführer den Kassierer Gustav Bald. Der Tagesordnung entsprechend wurde verhandelt wie folgt:

1. Durch den Bankdirektor E. Bald wurde die Jahresrechnung und Bilanz für 31. Dezember 1930 mit ihren Aufschlußsummen zum Vortrag gebracht und ein eingehender Jahresbericht unter Mitteilung der Bewegungen auf den einzelnen Abteilungen des Betriebs erstattet. Ein Abdruck des Geschäftsberichts, enthaltend Umsatzrechnung, Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Mitgliederbewegung usw. allen Mitgliedern zugegangen. Die Kreditgenossenschaft wurde am 27. November 1870 gegründet. Es handelt sich mithin um die Rechnungslage für das 60. Geschäftsjahr.

2. Es wird beschlossen, den verbliebenen Reingehalt in Höhe von RM. 6384,84 wie folgt zu verwenden:

- a) 9 Prozent Dividende an die Mitglieder = RM. 3621,75;
- b) Aufstellung eines Sparbuchs in Höhe von je RM. 3,— an die Lernanfänger des Bezirks = RM. 500,—;
- c) Ueberweisung an den außerordentlichen Referendos = RM. 663,09.

d) Ueberweisung an den Aufwertsungsfonds = RM. 1600,—.

Die Rückstellungen sind nunmehr folgende:

- Eingezahlte Geschäftsanteile RM. 42 500,—;
- Referendos RM. 70 180,—;
- außerordentl. Referendos RM. 6738,39;
- Zuführung RM. 663,09;
- insgesamt RM. 120 081,48.

Haftung für 429 Anteile je RM. 200,— = RM. 85 800,—.

Aufwertsungsfonds RM. 82 937,42.

Zuführung RM. 1600,—, insgesamt RM. 84 537,42.

3. Zur Rechnungslage für 1930 sind Beanstandungen nicht vorgebracht und beschließt die Versammlung, dem Vorstand und Aufsichtsrat Entlastung zu erteilen.

4. Die auscheidenden Aufsichtsratsmitglieder:

- a) Möbelfabrikant H. Birkelbach, Erndebrück,
- b) Schuhmachermeister H. Hadler, Erndebrück,

Amerika studiert sich tot!

Im Sommer gibt es keinen Pardon. — Studium der Alkoholbekämpfung. — Die kriminalistische Fakultät. — Der Typ der amerikanischen Studentin.

In Amerika versucht man seit geraumer Zeit sich alle Zweige der Wissenschaft mit Gewalt einzutrichtern. Die Universitäten halten ihre Kollegs bis in die späten Abendstunden hinein und die Anzahl der Fakultäten ist mehrfach größer als die einer deutschen Universität. Von jetzt ab wird man auch vor dem Sommer kein Pardon mehr geben; die Sommerferien fallen einfach aus. Die Söhne und Töchter der amerikanischen Schwerkinder, die sich sonst um diese Zeit an den prächtigen Gestaden von Floridas Küste tummeln, finden mit einem Male ihren ganzen Ehrgeiz darin, unweit ihrer Universität zu verbleiben und zu studieren. Mit einem Wort gesagt: Das Studieren übt Reforde, aus denen derjenige als Sieger hervorgeht, der bei 30 Grad Celsius vom frühen Morgen bis in die späten Nachtstunden seine Zeit in den Kollegs zubringt. Das liegt vielleicht so in der Natur des Amerikaners, daß er alles überreiben muß, daß er jene goldene Mittelstraße nicht kennt, die für die Menschheit noch immer das Beste ist.

Die neueste amerikanische Errungenschaft ist die Spezial-Universität. Jetzt hat sich eine „University of Prohibition“ aufgetan. Hier also kann man das Studium der Alkoholbekämpfung betreiben. Die Behörden haben gesagt, daß man die Alkoholbekämpfung oder die richtige Trunkenlegung besonders studieren müsse, wenn man in Zukunft dem ungeheuren Alkoholschmuggel wirksam beikommen wollte. Der Student dieser University of Prohibition hört also in seinen Kollegs zunächst einmal all die Tücken und Listen, all die tausendfältigen Raffinements, mit denen die geheimen Alkoholfabrikanten zu Werke gehen, um den Bedarf der Bevölkerung an Alkoholen zu decken. Da hört man zum Beispiel, daß da irgendwo in Amerika große Brauereien stehen. Man weiß, daß dort Bier gebraut wird, aber noch niemals verließ ein Faß dieses flüssigen Brotes die Tore dieser Brauerei. Warum? Weil vielleicht unterirdische Röhre zu einer nahegelegenen Garage führen, in denen eine „Zapfstelle“ statt Brennstoff Bier liefert. Es heißt also: Zweck der neuen Spezialuniversität ist erstens, hinter die Schliche der geheimen Alkoholfabrikanten zu kommen, und zweitens, auf Grund des eingehenden Studiums eine überzeugende Propaganda für die weitere Prohibition zu machen.

An der Universität in Chicago kann man jetzt „Kriminalistik“ hören. Man ist gerade in Chicago von der Notwendigkeit einer solchen Fakultät besonders überzeugt, weil man Policemen mit Geist und Scharfsinn „züchten“ will. Diese Besucher der kriminalistischen Kollegs haben nichts gemein mit unseren sogenannten Kriminalstudenten, sondern sie sind gewissermaßen schon die Anwärtler für die einflussreiche Polizeiagenten Chicanos. Der weibliche Student ist ebenfalls zugelassen und es darf daher nicht Wunder nehmen, wenn annähernd achtzig mehr oder minder emanzipierte Girls diese Vorlesungen belegt haben. Ueber den Typ der amerikanischen weiblichen Studenten wird später noch einiges zu sagen sein.

Irgendwo in Amerika gibt's dann noch eine Spezial-Universität, in der man das Studium des Jazzes betreiben

kann. Man stellt hier eifrige Untersuchungen über Herkunft der Jazzmusik an, man versucht Rhythmus und Wohlklang dieser Musik nachzuweisen, man erwägt, wie man sie verbessern kann, und die praktische Betätigung in diesem Studium fehlt ebenfalls nicht. Ein besonderes Verdienst dieser Universität besteht darin, daß das Sargophon in den Dienst der Kirche gestellt worden ist (!).

An den amerikanischen Universitäten hören viel mehr weibliche als männliche Studenten. Die Amerikanerin will im Laufe der Geschichte den Nachweis erbringen, daß sie auf jedem Wissensgebiet dem Mann ebenbürtig sein kann. Sie will Meisterin, Führerin und Genie sein. Zu diesem Zwecke hat sie sich äußerlich emanzipiert und versucht auch ihr Wesen dieser äußeren Note anzupassen. Man kann bei dem weiblichen Amerika nicht von der Abhängigkeit sprechen, dem männlichen ebenbürtig zu sein, sondern man muß zugeben, daß die Frauen mit einer gewissen Brutalität den Mann zu überflügeln und zu verdrängen suchen. Sie haben auf Grund der Einstellung der Geschlechter zueinander damit bisher unüberbunden Glück gehabt, denn das männliche Amerika subordoniert sich freiwillig dem schönen Geschlecht. Es ist ja durchaus nicht neu, daß die amerikanische Frau in sozialer, gesellschaftlicher und rechtlicher Beziehung eine höhere Stellung einnimmt als der Mann! Wenn sich die amerikanischen Frauen in diesem Sinne weiter behaupten, wenn sie den Reford des Studierens mit Gewalt brechen wollen, dann viel Glück für das spätere Familienleben in Amerika! Die Möglichkeiten sind im wahren Sinne des Wortes dann unbegrenzt!

Seine Majestät inspiziert!

Was man in Rumänien erleben kann.

Wie sollte in einem Lande, wie Rumänien es ist, Ordnung und Mustersorgfältigkeit herrschen, wenn selbst seine hochgestellten Beamten vollständig willkürlich handeln, wenn sie sich auf nichts von dem halten was zum Begriff der Staatsautorität gehört! Seine Majestät, König Carol, hat einmal persönlich inspiziert, ist in den Spuren des Harun al Raschids gewandelt, und was er entdeckt war teils komisch, teils peinlich. Jedenfalls hat es zur Folge gehabt, daß ein Teil der Stützen des Reiches in diesen Tagen seinen Laif-vaß bekommen hat. Schon bei der Inspektion der ersten Polizeiwache gab es einen merkwürdigen Zwischenfall. Carol, der sich in Begleitung eines Offiziers in Zivil befand, klopfte höflich an die Tür der Polizeistation. Da niemand „Herein“ rief, trat der König Carol eigenmächtig ein. Er wurde von einem total betrunkenen Polizeibeamten empfangen, der mit einem Tintenfaß nach dem Landeschef warf. Er soll dann allerdings nicht mehr geworden sein, als er merkte, mit wem er die Ehre hatte. Auf der Wache sah es äußerst verwahrloht aus. Kein Mensch hielt hier auf Ordnung, die in Rumänien so nötig ist. Der Rumäne ist alles andere, nur kein Freund von Ordnung! Die Besatzung der Wache — die sah in irgend einer Kneipe und zechte. Sie zechte stets und wenn jemand kam, der Schutz und Beistand brauchte, dann wurde ihm gesagt, er möge sich gefälligst zum Diebel scheren.

Auf einer anderen Polizeistation, die auch durch den Besuch Carols plötzlich überrascht wurde, trugen sich ein paar recht komische Szenen zu. Hier sollte das Verhör zweier Spionkuben erfolgen, was in der Weise durchgeföhrt

wurde, daß man sie auf einen Bod festgeschnallt hatte und windelweich schlug. Man nennt das in Rumänien „das Polizeiverhör dritten Grades!“

Carols Interesse aber bezog sich nicht nur auf die Polizeistationen, sondern auch auf Spitäler und Herbergen. Schon die erste Herberge für Mittellose war fest verschlossen. Drinnen lagen ein paar arme Kranke, um die sich kein einziger Mensch kümmerte. Kein Arzt und keine Krankenschwester waren im ganzen Hause anwesend. In einem Krankenhause der Stadt war der Arzt vom Dienst gerade spazieren gegangen!

Man könnte an der Wahrheit dieser Dinge weiß Gott zweifeln, wenn sie nicht von ganz authentischer Quelle stammten. Anmuten tun diese Zustände fast wie in Rußland! Wie mag die Wirtschaft nun aber erst in den öffentlichen Kassen und — Finanzämtern sein? Oder gibt es etwas in Rumänien noch nicht? Eigentlich müssen die Steuern doch hier ungeheuerlich hoch sein, wenn das Staatschiff so munterläuft! Armer Carol, sicherlich hast Du noch nicht die Hälfte gesehen! Vielleicht hält man in Deinen Schulen Bubenzauber ab!

Buntes Allerlei.

Wann beginnen die Vögel zu singen. Als die ersten Frühfrüher unter den Vögeln haben sich nach den Beobachtungen Lerche und Wachtel erwiesen, die als Bewohner des freien Geländes, wo die Sonnenhelligkeit zuerst zu verspüren ist, schon vor drei Uhr zu singen beginnen, und zwar die Lerche durchschnittlich um 2.40 Uhr und die Wachtel um 2.45 Uhr. Nur der Wiesenschwäger war bisweilen früher daran, da er schon um 2.35 Uhr sein Lied anstimmte. Zu den Frühfrühern gehören ferner Drossel, Kuckuck, verschiedene Grasmückenarten, die Krähen und Goldammer. An trüben Tagen wird der Gesang, der von der Sonnenhelle beeinflusst ist, oft sehr verzögert, wenn er nicht überhaupt ganz unterbleibt. Auch Ernährungsschwierigkeiten beeinflussen manchmal den Beginn des Frühgesanges. Gewöhnlich wird der Vogel aber schon durch den Gesang seiner Artgenossen zum Singen gereizt. Ganz gefangener Tagesbeginn war ab und zu nur bei Krähen zu beobachten.

Der erste S.D.S.-Maf. Der erste Radiotelegraphist, der auf den Gedanken kam, einen Hilferuf zu senden, war Tad Binn von der „Republic“, die am 23. Januar 1909 von der „Florida“ gerammt wurde und unterging. Binnus Ruf, damals mit den Buchstaben C.D.D. gefandt, wurde von mehreren Schiffskapitänen gehört, die sich beeilten, dem gefährdeten Schiff Hilfe zu bringen. Sie waren aber wegen dichten Nebels nicht imstande, ihre Lage genau festzustellen. In dieser Zeit war die Funkentelegraphie noch nicht auf ihrer heutigen Höhe, und die Kapitäne waren genötigt, eine Art gefährlichen Blindfußspiels zu riskieren, um die in dem dicken „Erbienbrei“ verborgenen Schiffe zu entdecken. Binn war, wie seine Kollegen, von den zur Rettung herbeigeeilten Schiffen, darauf angewiesen, Bomben abzufeuern, um sich über die Richtung zu orientieren. Die Situation wurde immer verzweifelter, da den Schiffen inzwischen die Munition ausgegangen war. Es blieb nur noch eine letzte Bombe übrig, deren Explosion glücklicherweise Binnus schärfes Ohr hörte. So gelang es im letzten Augenblick 3000, dem Untergang geweihte Menschenleben zu retten.

Zumpe macht Karriere

Eines Pechvogels lustige Geschichte von Fritz Röner

37]

„Allmächtiger Gott!“
Herr Schmidt aber hatte alles richtig erfasst.
„Kommen Sie, Herr Zumpe, wir gehen einmal zusammen aufs Lager und dann suchen wir alle passenden Farben heraus.“

Gemeinsam gingen sie ab, aber der Proturist Knepler lächelte: „Eine Bibliothek in . . . Blau!“

*

Es dauerte eine volle Stunde, ehe man sich für das richtige Blau entschieden hatte. Zumpe sagte noch, daß er den Buchbinder einmal mit den verschiedensten Proben nach Brunenwald hinausfenden würde, damit ja die Farben ganz genau paßten.

Also entschloß sich das Ehepaar zu einer Bibliothek für 4000 Mark . . . in Blau.

Anton Zumpes Lebenswürdigkeit war hinreichend, als er sie bis zur Türe geleitete und sie draußen waren.

Großes Gelächter im Sortiment.

Da kam Herr Stallbaum — er sah eigentlich auch ein bißchen verkater aus — und runzelte die Stirn.

„Was gibts denn, Herr Zumpe!“ sagte er vorwurfsvoll zu Adolf, der sich aber wie immer wenig drum scherte.

„Ein gutes Geschäft, Herr Stallbaum . . . Anton hat eben eine Bibliothek für 4000 Mark in . . . Blau . . . in Ritterspornblau verkauft!“

Im ersten Augenblick kam sich Herr Stallbaum veralbert vor, aber als ihm Adolf die Bestellung unter die Nase hielt und er las, da schüttelte er den Kopf.

„Eine . . . Bibliothek . . . in Blau! Das werde ich bis zu meinem Ende nicht begreifen.“

Dann aber klopfte er Anton auf die Schulter.

Würdevoll sagte er: „Wenn Sie auch die epochale Kulturbedeutung unseres kulturell wohl wertvollsten Berufes noch nicht voll erfasst haben, Herr Zumpe, so muß ich doch gestehen, daß Sie, vom rein kaufmännischen Standpunkte, unter Würdigung aller rein geschäftlichen Punkte, ein sehr guter Verkäufer sind.“

„Donnerwetter!“ dachte Anton, „will sich Stallbaum um den Nobelpreis bewerben mit seinem Stil, der entlehnt ist wie der von Thomas Mann.“ Er, Anton, war fürs Kurze.

Warum in drei Sätzen sagen, was mit einem besser möglich war?

*

Stallbaum turnte höchst vergnügt in sein Privatkontor. Seine Tochter erwartete ihn schon.

„Bapa!“

„Was hast du denn, Erika?“

„Ich muß mich beschweren!“

„So, über was denn? Doch nicht wieder über Zumpe?“

„Doch . . . denke dir, er hat mit . . . Heinrich Duzbrüderlichkeit geschlossen!“

„Das kann ich ihm nicht verbieten!“

„Er ist gefiern mit ihm gehen gewesen. Die ganze Nacht! Du siehst es Heinrich noch an. Ganz verkater sieht er noch aus. Früh wars übrigens auch mit Herrn Zumpe der Fall.“

Ärgerlich entgegnete Herr Stallbaum: „Du mußt das nicht so tragisch nehmen, Erika! Laß mich mit dem Kram zufrieden! Herr Zumpe ist das größte Genie im Laden . . . im Sortiment wolle ich sagen . . . der verkauft, der steht alle meine Leute ein. Der hat heute eine Bibliothek in Blau . . . hörst du . . . eine Bibliothek in Blau für 4000 Mk. verkauft. Keiner von den anderen, die ich vorn habe, kam mit den Leuten zu Fache, Zumpe bringt's! Also, laß mich in Frieden!“

*

Der Tag ging — als wenn sich alles gegen Anton verschworen hätte — heiß weiter, es war, als wenn ausgerechnet heute alles Luft zum Bücherkaufen triegen sollte.

Dr. Benno Koch, der Sohn des Bankdirektors, kam zu Zumpe, begrüßte ihn etwas von oben herab, nachdem er eben ein Strafgesetzbuch an einen Studenten verkauft hatte, und bestellte einen Casanova, Lebenserinnerungen in Halbfanz gebunden, er bezahlte gleich und bat, daß man ihm den Band zuschicke.

Dann knüpfte er mit Zumpe, der sehr zugeknöpft war, ein Gespräch an.

„Sie verkehren schon länger im Hause des Herrn Ministert?“

„Es geht! Sind sehr hübsche Leute. Ich kann sie alle gut leiden.“

Dr. Benno sah ihn verwundert an. Wie gleichmütig der junge Mann über einen Minister sprach.

„Der Herr Minister“, meinte Zumpe so leichtsin, „ein feiner Mann . . . vor allen Dingen, er hat fabel Humor, wie seine Frau Takt und Herzengüte hat. Und Uchi . . . das liebe Mädel!“

Dabei sah er deutlich, wie Dr. Benno Koch zusammenzuckte. Eine diabolische Freude erfaßte ihn.

„Da . . . die Uchi, ein knorres Mädel! Wir sind sehr befreundet miteinander! Ich lerne sie und ihre Frau Mutter auf dem Remplatz kennen! Gott, wie das so zugeht. Wir konnten uns gleich gut leiden . . . Sie wissen doch, daß sie damals sich beinahe mit meinem älteren Bru-

der, dem Ministerialdirektor, verlobt hätte . . . beinahe . . . aber der Himmel hat sie davor bewahrt!“

„Na, na!“

„Wissen Sie, Doktor“, sagte Zumpe nachlässig, „das wäre nichts gewesen! Mein Bruder . . . enorm tüchtig . . . Leuchte in seinem Fach . . . alles, alles . . . aber die Uchi, der liebe Kerl, die braucht einmal fürs Leben einen anderen Partner. Einen richtigen flotten Kerl, der sie durchs Leben wirbelt, der Temperament, Wiß, Geist hat. Das fehlte alles meinem Bruder! Und dann . . . na ja . . . im übrigen, mir hat sie neulich gesagt . . . sie hat kein Interesse, zu heiraten! Kluges Mädel, was?“

Vor auf sich Dr. Benno ziemlich fluchtartig zurückzog und nochmals um Zusendung des Casanova bat.

Der nächste Kunde war für Zumpe, der sich grimmig die Hände bei Dr. Bennos raschem Abgang gerieben hatte, angenehmer.

Es war ein kleines, schüchternes, aber um so appetitlicheres Dienstmädchen, kam und wollte einen . . . Briefsteller!“

„Geschäftsbrieft, mein Fräulein?“

„Ja . . . auch mit!“

„Ach so . . . natürlich . . . auch andere Briefe mit Augenblick!“

Zumpe türnte davon. „Adolf . . . wo stehen die Liebesbriefteller?“

„Liebesbriefteller . . . glaube kaum, daß wir da einen dahaben.“

„Nicht da . . . Adolf . . . das ist ja eine Verjündigung an der Kultur . . . da hat jemand den Drang, seinem Schatz einen orthographisch und stilistisch guten Brief zu schreiben . . . und wir haben keinen da!“

„Ganz einfach . . . bestell doch den Belowschen . . . Barfortiment hat ihn. Sage der Dame . . . daß du ihn zuschickst!“

„Von! Was kostet er?“

„Zwei Mark!“

Zumpe bedauerte nun, der Kundin gegenüber und versprach ihr den Briefsteller heute noch zuzufenden. Das Mädchen war damit einverstanden. Sie gab ihre Adresse an und bezahlte 2. — Mk.

Endlich war Feierabend und Anton atmete auf.

Um Gottes willen! dachte er. Wie wieder früh um fünf! Das halt ich nicht aus!

*

Regierungsrat Brettschneider hatte sich so an den frischen Anton gewöhnt, ihm schmeckte das Abendbrot allein nicht mehr. Um so mehr atmete er heute auf, als Zumpe so rasch kam.

(Fortf. folgt.)

Sommer-Fahrplan 1931

Gültig ab 15. Mai 1931.

Kreuztal-Marburg.

Kreuztal	ab	7.13	9.50	12.56	14.55	16.11	18.03	19.10	22.50
Bernsdorf	"	7.19	9.57	13.02	15.01	16.17	18.09	19.15	22.55
Dahlbruch	"	7.27	10.05	13.11	15.09	16.27	18.17	19.23	23.03
Stift Reppel	"	7.33	10.11	13.17	15.15	16.33	18.23	19.29	23.09
Hilfenbach	"	7.42	10.16	13.24	15.21	16.40	18.29	19.35	23.14
Bornwald	"	7.58	10.34	13.42	15.39	16.57	18.45	19.52	23.30
Kübel	"	8.08	10.44	13.54	15.49	17.06	18.54	20.01	23.39
Erndtebrück	an	8.22	10.57	14.06	16.02	17.19	19.07	20.14	23.52
"	ab	5.57	8.27	11.06	14.18	16.26	17.33	20.21	
Schameder	"	6.05	8.35	11.14	14.21	16.34	17.41	20.28	
Leimstruth	"	6.11	8.42	11.20	14.27	16.40	17.47	20.34	
Obernberg	"	6.22	8.54	11.33	14.39	16.52	17.58	20.45	
Feudingen	"	6.29	9.01	11.40	14.47	16.59	18.05	20.52	
Schmannaushausen	"	6.36	9.09	11.47	14.55	17.06	18.12	20.58	
Friedrichshütte-L.	"	6.46	9.19	11.57	15.05	17.16	18.22	21.07	
Laasphe	"	5.15	6.50	9.28	12.04	15.11	17.23	18.26	
Amalienhütte	"	5.21	6.57	9.34	12.10	15.17	17.28	18.31	
Wallau	"	5.28	7.03	9.42	12.15	15.22	17.34	18.37	
Ludwigshütte	"	5.33	7.08	9.49	12.21	15.29	17.39	18.42	
Viedenkopf	"	5.38	7.13	9.53	12.27	15.34	17.44	18.47	
Wilhelmshütte	"	5.46	7.22	10.02	12.36	15.42	17.53	18.56	
Friedrichsdorf	"	5.50	7.28	10.06	12.40	15.46	17.57	19.00	
Carlshütte	"	5.55	7.33	10.11	12.45	15.51	18.02	19.05	
Buchau	"	6.00	7.38	10.17	12.49	15.55	18.07	19.10	
Brungershausen	"	6.06	7.44	10.22	12.54	16.01	18.12	19.15	
Elbern	"	6.11	7.49	10.28	13.00	16.06	18.17	19.20	
Sterzhausen	"	6.17	7.56	10.34	13.06	16.12	18.24	19.27	
Gohlfelden	"	6.22	8.00	10.38	13.10	16.16	18.28	19.31	
Sarnau	"	6.27	8.05	10.43	13.15	16.26	18.32	19.35	
Elbe	"	6.34	8.12	10.50	13.21	16.33	18.39	19.42	
Marburg	an	6.41	8.18	10.56	13.27	16.39	18.45	19.48	

Marburg-Kreuztal.

Marburg	ab			6.35	9.36	11.13		14.19	17.42																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																									
---------	----	--	--	------	------	-------	--	-------	-------	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

Erndtebrück-Frankenberg.

Erndtebrück	ab		6.42	11.03	14.15	17.38
Birfelbach	"		6.49	11.10	14.23	17.45
Aue-Wingeshausen	"		6.59	11.19	14.32	17.54
Bergshausen	"		7.08	11.28	14.42	18.04
Raumland-Markhausen	"	W	7.12	11.31	14.45	18.08
Berleburg	"	5.45	8.16 S	11.46	15.25	18.45
Raumland	"	5.50	8.21 S	11.52	15.31	18.51
Arfelf	"	5.57	8.28 S	11.59	15.38	18.58
Schwarzenau	"	6.05	8.36 S	12.07	15.46	19.10
Bebelshausen	"	6.09	8.40 S	12.11	15.50	19.14
Sagfeld	"	6.16	8.47 S	12.19	15.57	19.24
Altendorf	"	7.06	9.23 S	12.57	16.36	20.02
Frankenberg	an	7.24	9.40 S	13.14	16.53	20.19

Frankenberg-Erndtebrück.

Frankenberg	ab	5.36	9.51	15.40	17.43
Altenberg	"	5.44	10.09	15.57	18.02
Dahlfeld	"	5.54	10.19	16.07	18.12
Berleburg	"	6.04	10.29	16.17	18.22
Schwarzenau	"	6.14	10.39	16.27	18.32
Arfelf	"	6.24	10.49	16.37	18.42
Raumland	"	6.34	10.59	16.47	18.52
Berleburg	"	6.44	11.09	16.57	19.02
Raumland-Markhausen	"	5.10	7.01	11.10	17.01
Bergshausen	"	5.19	7.12	11.21	17.12
Aue-Wingeshausen	"	5.22	7.15	11.24	17.15
Birfelbach	"	5.32	7.25	11.39	17.29
Erndtebrück	an	5.43	8.05	12.10	18.50

Erndtebrück-Altenhundem.

Erndtebrück	ab	4.40W	6.03S	12.04	16.56
Birfelbach	"	4.47W	6.10S	12.12	17.03
Altenhundem	an	5.34W	6.56S	12.58	17.47

Altenhundem-Erndtebrück.

Altenhundem	ab	9.01	15.24	19.21
Birfelbach	"	9.46	16.12	20.04
Erndtebrück	an	9.52	16.19	20.10

Sarnau-Frankenberg-Marburg.

Sarnau	ab	6.29	9.52	14.24	17.05	19.54	23.34
Frankenberg	"	5.11	7.33	10.55	15.29	17.58	21.06
Marburg	an	8.01	10.04	13.50	18.35	20.48	23.41

Marburg-Frankenberg-Sarnau.

Marburg	ab	4.44	7.05	12.47	14.10	15.40	17.43
Frankenberg	"	5.03	7.37	9.49	13.50	15.32	17.37
Sarnau	an	5.56	8.30	10.49	14.44	16.25	18.30

Kreuztal-Hagen.

Kreuztal	ab	5.29	6.40	8.05	10.21	11.10	12.40	13.40	15.40	17.18	19.03	20.21	22.42
Altenhundem	"	6.12	7.17	8.47	11.50	13.25	14.11	14.32	16.25	17.52	19.45	20.55	23.20
Hagen	an	8.05	9.05	10.41	12.07	13.46	15.20	15.41	17.31	18.21	19.31	21.30	22.02

Hagen	ab	4.58	6.07	7.27	9.17	9.22	11.12	12.13	13.08	15.53	16.47	17.52	18.48	21.20
Altenhundem	"	6.50	8.19	9.58	10.39	11.29	13.04	14.09	15.18	17.56	18.24	19.19	20.53	23.19
Kreuztal	an	7.35	9.00	9.26	11.10	12.09	13.37	14.46	15.58	18.36	19.51	21.33	23.54	

Kreuztal-Siegen-Begdorf-Röln.

Kreuztal	ab	5.13	6.03	6.42	7.07	7.37	9.03	10.04	9.28	11.11
Siegen	an	5.29	6.20	6.59	7.24	7.53	9.21	10.21	9.39	11.22
Begdorf	an	6.02	6.41	7.41	8.54	10.06	10.29	10.46	10.35	12.12
Röln	an	6.09	6.42	8.09	9.21	10.35	10.48	10.48	10.35	12.12

Röln-Begdorf-Siegen-Kreuztal.

Röln	ab	5.13	6.03	6.42	7.07	7.37	9.03	10.04	9.28	11.11
Begdorf	an	5.29	6.20	6.59	7.24	7.53	9.21	10.21	9.39	11.22
Siegen	an	6.02	6.41	7.41	8.54	10.06	10.29	10.46	10.35	12.12
Kreuztal	an	6.09	6.42	8.09	9.21	10.35	10.48	10.48	10.35	12.12

Biedenkopf-Dillenburg.

Biedenkopf	ab	5.13W	7.39	12.14W	12.14S	18.13W	18.55	19.48W
Wallau	"	5.29W	7.49	12.35W	12.35S	18.26W	19.07S	20.00W
Biedenkopf	"	5.35W	an	12.41W	12.41S	18.32W	19.13S	20.07W
Dillenburg	an	4.36	5.39W	12.45W	12.45S	18.36W	19.17S	20.11W

Dillenburg-Biedenkopf.

Dillenburg	ab	5.03W	8.04S	13.16W	15.50S	17.32W
Bredenkopf	"	4.36	6.49W	9.30S	15.12W	17.22S
Biedenkopf	"	4.40	6.53W	9.34S	15.16W	17.26S
Wallau	"	4.52	7.03	9.42	15.22W	17.32S
Biedenkopf	an	5.02	7.13	9.52	15.33W	17.44S

Straßberg-Dillenburg.

Straßberg	ab	4.18W	5.45W	7.21	12.00	15.08	16.24W	17.33W	20.19
Steinbrücken	"	4.25W	5.52W	7.27	12.07	15.14	16.30W	17.39W	20.25
Dillenburg	an	4.59W	6.26W	8.00	12.41	15.48	17.05W	18.13W	20.59

Dillenburg-Straßberg.

Dillenburg	ab	6.37	8.25	13.13W	16.40	14.52W	14.19S	18.29W	20.04W	21.51S	22.58W
Steinbrücken	"	7.10	9.00	13.46W	17.16	15.28W	14.52S	19.03W	20.38W	22.26S	23.31W
Straßberg	an	7.16	9.06	13.52W	17.22	15.34W	14.58S	19.09W	20.44W	22.32S	23.37W

Marburg-Siegen-Frankfurt.

		D	D	D	E	E	D	E	D	S				
Marburg	ab	5.00	5.41	6.20	7.04	8.07	11.20	12.42	13.40	16.48	18.40	20.16	21.41	23.02
Siegen	"	5.40	6.21	7.00	7.44	8.47	11.20	12.42	13.40	16.48	18.40	20.16	21.41	23.02
Frankfurt	an	6.38	8.00	9.08	9.05	11.55	11.00	14.50	14.31	16.41	19.90	an	21.37	22.55

W	S
19.51	22.58
19.58	23.08
20.05	23.16
20.10	23.21
20.15	23.26
20.22	23.33
20.27	23.37
20.33	23.42
20.37	23.46
20.42	23.50
20.46	23.54
20.55	0.02
21.00	0.07
21.05	0.12
21.10	0.17
21.20	0.20
21.24	am
21.34	
21.41	
21.48	
22.00	
22.05	
22.12	

15.40	17.40
15.57	18.22
16.35	18.57
16.42	19.04
16.47	19.09
16.54	19.17
17.01	19.24
18.27	19.58
18.34	19.65
18.37	19.68
18.47	19.80
18.59	20.10
19.06	20.16

14.27	14.10	5.2
15.32	17.37	22.4
16.25	18.30	23.5

52D	18.48	21.20
19D	20.53	23.19
51D	21.33	23.54

35	23.55
39	0.11
38	

17.32W	
19.17W	
19.21W	17.34
19.28W	17.44
19.39W	

21.51S	22.58W
22.26S	23.31W
22.32S	23.37W

21.51S	22.58W
22.26S	23.31W
22.32S	23.37W

19.29D	20.30
20.58D	23.12

10.25	16.15
10.33	16.23
10.40	16.30
10.47	16.37
10.53	16.43
11.00	16.50
11.07	16.57
11.19	17.09
11.22	17.12
11.25	17.15

c) Landwirt Hch. Griesing, Schameder wurden wiedergeholt.

5. Die außerordentliche Kassenprüfung durch den gerichtlichen bestellten Revisor hat am 23. und 24. Juni 1930 stattgefunden. Das Revisionsprotokoll wurde vorgelesen. Beanstandungen waren nicht vorgebracht.

Im Anschluß an den Jahresbericht hielt Bankdirektor Bald einen Rückblick über die Entwicklung der Erndtebrücker Bank und das Genossenschaftswesen überhaupt. Wir werden den Bericht morgen veröffentlichen.

Aus Nah und Fern.

— Allendorf (Eber). Ein folgenschwerer Unglücksfall ereignete sich am Montag gegen 10 Uhr in unserem Dorfe. Der Händler Buchsbaum von Rennertshausen fuhr mit seinem Fahrrad von der linken nach der rechten Straßenseite und wurde dabei von einem Auto erfasst, das trotz aller Maßnahmen den Zusammenstoß nicht mehr verhindern konnte. B. wurde erheblich verletzt und von dem Rote Kreuz-Auto der Universitätsklinik Marburg nach Marburg geschafft.

— Sinn. Stilllegung. Infolge Abzugs mangels wird das letzte große Glöcknerunternehmen der Firma J. W. Rinker in Sinn jetzt stillgelegt werden. Das Familienunternehmen reicht bis in den Anfang des 15. Jahrhunderts zurück. Der Abzug steht vollkommen, da die Kirchenneubautätigkeit heute vollständig ruht und die im Weltkriege eingeschmolzenen Glocken fast alle wieder neu gegossen sind.

— !! Ballendar. (Gefährlicher Brand.) Zum zweiten Male innerhalb kurzer Zeit entstand nachts ein Hausbrand. Diesmal brannte es in dem Hinterhaus eines Anwesens an der Rheinstraße, in dem ein Schuhmacher wohnte. Als das Feuer bemerkt wurde, hatte es sich schon ziemlich stark ausgebreitet, und nur mit Mühe und Not konnte die Familie ihr nacktes Leben retten. Besonders bedroht waren drei kleine Kinder, die in einem Raum schliefen, wo bereits die Flammen an den Wänden emporzungen.

— !! Sobernheim. (Beim Reinigen des Jagdgewehrs getötet.) Beim Reinigen des geladenen Jagdgewehrs ging dem Kaufmann Julius Gerber ein Schuß los, der ihm den Schädel zertrümmerte.

— !! Trier. (Tod durch elektrische Säge.) Ein Drechselmaschinenbesitzer aus Kenn (Mosel), der eine elektrisch betriebene Kreissäge abstellen wollte, geriet in die Schalltangen der Apparatur und wurde von einem elektrischen Schlag so schwer getroffen, daß der Tod auf der Stelle eintrat. Seine Frau, die ihrem Manne zu Hilfe eilen wollte, konnte nur durch schnelles Zugreifen ihres ältesten Sohnes gerettet werden. Der Getötete wollte an dem Unglücksabend zum letzten Male mit elektrischer Kraft seine Kreissäge betreiben, da er einen Röhlmotor bereits erworben, aber noch nicht montiert hatte.

— Raubüberfall auf eine Bankfiliale. Ein dreifacher Raubüberfall wurde auf die Zweigstelle Wanne-Eickel der Commerz- und Privatbank verübt. Drei gutgekleidete, mit Pistolen bewaffnete Männer drangen in die Geschäftsräume ein, sie fesselten die anwesenden beiden Bankbeamten und raubten Bargeld im Gesamtbetrage von rund 17 000 Mark.

— Drei Bauernhöfe eingekerkert. In Welle, Kreis Garburg, sind durch ein Schießen drei große Bauernhöfe eingekerkert worden. Auch die Nebengebäude wurden ein Raub der Flammen.

— Im Ries begraben. In einer Riesgrube bei Wernsdorf ruhten beim Abschichten etwa 50 Kubikmeter Riesmasse nach und verschütteten fünf Arbeiter. Zwei konnten nur als Leichen geborgen werden.

— Hartnäckige Selbstmord-Randistin. Die Tochter eines Händlers in Traunstein versuchte dreimal hintereinander Selbstmord zu begehen. Als sie sich zuerst erschießen wollte, prallte die Kugel an einem Knopf ab. Dann versuchte sie, sich aus dem Fenster zu stürzen, konnte aber gerade noch im letzten Augenblick festgehalten werden. Schließlich stürzte sie sich in den Mühlkanal. In bewußtlosem Zustande wurde die Lebensmüde geborgen, die Wiederbelebungsversuche waren erfolglos.

— Deutscher Kriminalbeamter in Polen verhaftet. Kriminaldetektiv Reich von der Grenzdistriktsstelle Namslau ist von einem Dienstgang an die polnische Grenze nicht zurückgekehrt. Anscheinend hat der Beamte irtümlich polnisches Gebiet betreten.

— Schweres Brandunglück in Hull. Ein Wohnhaus ging in Hull (England) am frühen Morgen in Flammen auf. Sechs Personen sind tot, darunter drei Kinder und beide Eltern. Vier Personen erlitten schwere Brandwunden.

— Abitur zweier englischer Militärflieger. Zwei Flugzeuge der englischen Luftstreitkräfte sind zusammengefallen. Sie stürzten ab, und die beiden Piloten wurden getötet, wodurch sich die Zahl der Verluste der englischen Luftstreitkräfte in diesem Jahr auf 45 erhöht.

Wegeners Leiche gefunden.

In Fellen eingekerkert.

Berlin, 20. Mai. Wie mitgeteilt wird, ist der Leiter der deutschen Grönlandexpedition, Professor Alfred Wegener, dessen Leiche 150 Kilometer von der sogenannten Station Eismitte vor kurzem von der nach den Forschern suchenden Hilsexpedition festgestellt wurden, nunmehr tot aufgefunden worden.

Die Leiche war von Eingeborenen geborgen worden; sie hatten ihr eine pietätvolle Behandlung zuteil werden lassen. Man fand den deutschen Forscher sorgfältig in Fellen eingekerkert.

Allem Anschein nach ist Wegener nicht erfroren, sondern hat einen schmerzlosen Tod, wahrscheinlich durch Herzschlag gefunden. Seine Aufzeichnungen wurden bei der Leiche nicht gefunden. Man vermutet, daß sein Grönländer Begleiter diese Aufzeichnungen mitgenommen hat. Die Nachforschungen nach dem Verbleib des Grönländers Nasumus und nach Wegeners Tagebüchern werden fortgesetzt.

Erdrutsch in Frankreich.

Ehepaar und amerikanischer General verschüttet.

Paris, 20. Mai. In der Nähe von Tours löste sich der Abhang eines Hügels, der durch starke Regenfälle unterkühlt worden war, plötzlich los. Gewaltige Erdmassen stürzten auf Nebengebäude und Stallungen des bei der Stadt gelegenen Schlosses de la Fariniere, die vollständig zusammenbrachen.

Eine Magd, die gerade mit Viehfüttern beschäftigt war, wurde unter den Trümmern begraben. Ihr Mann und ein amerikanischer General, der in dem Schloß zur Erholung weilte, wurden, als sie ihr zu Hilfe eilten, von einem neuen Erdrutsch verschüttet.

Christoph Columbus.

Zum 425. Todestage des großen Seefahrers.

Am 21. Mai 1931 sind rund 425 Jahre verflossen, seit der angebliche Entdecker Amerikas verstarb. Entdeckt war Amerika eigentlich schon früher, und zwar von Germanen. Die alten sagenumwobenen Wikinger hatten auf ihren kühnen Seefahrten schon amerikanischen Boden betreten. Dieses ist einwandfrei festgestellt durch Steinfindungen, auf denen altgermanische Runenzeichen eingegraben waren. Wohl gebührt Columbus die Ehre und das Verdienst, den neuen Erdteil im Mittelalter aufs neue entdeckt zu haben. Im August des Jahres 1492 hatte er sich mit einer kleinen Flotte von Balos in See gegeben, um einen neuen Seeweg nach Ost-Indien zu erforschen. Schon lange war er auf hoher See, ohne irgendein Land in Sicht zu bekommen. Seine Gefährten, des langen Hin- und Herbefahrens müde, begannen zu meutern, und teilweise den Schiffsdienst zu weigern, als am 12. Oktober 1992 die Insel Guanahani in Sicht kam. Sechzehn Tage später entdeckte er Kuba und am 6. Dezember 1492 Haiti. Bei seiner zweiten Weltfahrt entdeckte er am 4. Mai 1494 Jamaica, und bei seiner dritten Fahrt hatte man den kühnen Seefahrer seiner Zeit bei der spanischen Regierung verleumdet, und gefangen nach Spanien gebracht. Daß man dem kühnen Seefahrer wenig Vertrauen entgegen brachte, ersieht man an seiner Gefangennahme. Selbst dem neuen Erdteil gab man nicht einmal seinen Namen, er wurde nach dem Gelehrten „Amerigo Vesputici“, welcher der erste Landschaftsbeschreiber des neuen Erdteils war, benannt.

Achtung!

Komme Freitag vor Pfingsten nach Laasphe mit frischem Spargel, Spinat, Kopfsalat, Gurken, Bananen, Äpfel und Apfelsinen.

Alles andere billig!

Hermann Brühl, Elberfeld.

Erndtebrücker Bank, e.G.m.b.H., Erndtebrück.

Bilanz am 31. Dezember 1930.			
Aktiva		Passiva	
1. Vermittel	RM.	1. Rücklagen	RM.
a) Kasse	11557,73	a) Referendons	70180,—
b) Reichsbankgirokonto	5766,31	b) Außerordentl. Referendons	6738,39
c) Postsparkonto	3247,46		76918,39
2. Bankverlehn	4821,50	2. Aufwertungsfonds	82937,42
3. Wechsel	119372,55	3. Geschäftsguthaben	42500,—
4. Wertpapiere	—	4. Bankverlehn	28339,38
5. Laufende Rechnung	789836,57	5. Spareinlagen	702242,22
6. Darlehen	109384,14	6. Laufende Rechnung	133232,99
7. Mobilien	—	7. Reingewinn	6384,84
a) Mobilienkonto 1000.—			
b) Maschinen „ 1300.—			
c) Stahllamm „ 1800.—	4100,—		
8. Gebäudekonto	20000,—		
9. Zinsenreste	4468,98		
	1072555,24		1072555,24

Gesamtumsatz auf einer Seite des Hauptbuches RM. 11 317 454,39.

Mitgliederbewegung.

Geschäftsanteile, Geschäftsguthaben und Haftsummen.

	Mitgliederzahl	Anteile	Geschäftsguthaben RM.	Haftsumme pro Anteil RM. 200
Bestände am 31. Dezember 1929	356	425	42 100.—	85 000.—
Zugänge in 1930	13	16	1 600.—	3 200.—
zusammen	369	441	43 700.—	88 200.—
Abgänge in 1930	10	12	1 200.—	2 400.—
Verbleib Bestand am 31. Dez. 1930	359	429	42 500.—	85 800.—

Erndtebrück, den 17. Mai 1931.

Erndtebrücker Bank e. G. m. b. H.

Nitterbach, Bald, Grebe, Herling, Weyand.

Billiges Pfingstangebot!

Morgen Freitag alles frisch eintreffend.

Kopfsalat 2 Stk. 30—40 Pfg.	Spargel 1 Pfd. 45—70 Pfg.
Spinat 2 Pfd. 30 "	1 Blumenkohl, schneeweiß 60 "
Kohlrut 2 " 30 "	1 große Schlangengurke 45—60 "
Weißkraut 2 " 30 "	1 B. Möhren, doppelt 60 "
Rhabarber 2 " 30 "	1 Pfd. Tomaten 70 "
3 Sellerieknochen 30 "	Landbutter und Landeier zum Tagespreis
1 Pfd. Apfelsinen 30 "	
3 B. Radieschen 30 "	
Stiefmütterchen pro Stck 10 Pfg. empfiehlt	
Bahnhofstraße Seibel, Laasphe Fernsprecher 61	

Sämtliche Druckfachen

liefert preiswert

Buchdruckerei

E. Schmidt

Laasphe.

Zum Pfingstfest

empfehlen wir unsere reiche Auswahl in:

Herren-Anzügen
Hüten / Mützen
Oberhemden
Sporthemden
Kravatten / Socken
Gute Ware zu billigsten Preisen.

Gebrüder Hesse, Erndtebrück



MARKE HERZ

Weltberühmt und dennoch billig

14.50 16.50

Wilhelm Wehn

Laasphe.

Empfehle für Pfingsten!

Prima erste Sorte Spargel 90—1 Mt.
" frischen Spinat Pfd. 20 Pfg.
Große Köpfe Salat Stk. 20
Großer neuer Blumenkohl v. 70 Pfg. an
Große Salatgurken von 50 " "
Rhabarber Pfd. 20 " "
Neue Zwiebeln " 20 " "
Kohlrut " 20 " "
rote Speisemöhren 8 " 90
sowie frische Möhren, Rübtele, Radieschen, Oberkohlraben, Sellerieknochen, Porree, Tomaten, Äpfel gelbe und rote, prima Apfelsinen.
Frühe Landeier 10 Stk. 75 Pfg.
Christian Klinkert,
Laasphe,
Bahnhofstraße. — Fernruf 79.
Auf Wunsch wird alles frei Haus geliefert.



Achtung Hausfrauen!

Zu Pfingsten billige Lebensmittel

in d. Edeka-Geschäften in Laasphe, Feudingen u. Erndtebrück.

Schweineschmalz, gar. rein, deutsches	Pfund	49	Pfg.
Kokosfett, 100%	2	68	„
Margarine, frisch	2	68	„
Edamerkäse	„	68	„
Harzerkäse in Staniol, per Kiste 60 Stück	Kiste	85	„

Tafelreis	5	Pfund	95	Pfg.
Speisehaferflocken	„	25	„	„
Hartgrieß-Nudeln	2	78	„	„
Bruchreis	10	128	„	„
Korn- und Malzkaffee, lose	„	25	„	„



Wollstoffe

Tweed, Kunstseide, durchaus solide Qualitäten, in neuen Dessins	1.25
Tweed, reine Wolle, der sehr begehrte Stoff für das aparte Sportkleid	2.00
Tweed-Schotten, 70 cm breit, neue Stellung, in modernen Farben	2.20
Crep-Caid, 95 cm breit, der große Modeartikel	4.60
Kammgarnstoffe für Kostüme und Mäntel, in schön Farb, 140 cm br.	5.40
Sport-Mantelstoffe, engl. Art, schön gemustert, 140 cm br.	5.50
Woll-Georgette-Pointé in den neuesten Farben	6.00

Seidenstoffe

Waschseide, gemustert, für Kleider und Blusen	0.95
Crepe Maroce, das weichste Gewebe in modernen Farben	3.60
Raria, der neue Stoff in reiner Seide	4.50
Bemberg-Seiden-Boile, 95 cm br., in viel. m. Farb.	4.90
Crepe de Chine, 95 cm breit, reine Seide	5.50
Crepe Georgette, bedr. Kunstseide, i. op. Must.	5.50
Crepe Maroce, bedruckt, reine Seide	5.50

Waschstoffe

Mouffeline, Baumwolle, 70 cm breit, frische Dessins	0.56
Trachten-Beiderwand, indanthren Streifen	0.75
Trachtenstoff, bedruckt, indanthren gefärbt	0.90
Natté, indanthren Farben, in schönen Mustern	1.70
Trikoline, das Gewebe für das feste Sportkleid	1.80
Wollmouffeline, 70 cm breit, schöne Muster	1.80
Wollmouffeline, 80 cm breit, letzte Neuheiten, prachtvolle Muster	2.40
Gminder-Halblinnen, die beliebte Qualität für Kleider und Schürzen in vielen Farben	1.50



Moderne Herren-Anzüge

je nach Qualität und Form

39. - 45. - 55. - 60. - 72. - 84. - 98. - 110. -



Allerlei Preiswertes für den Herrn!

Herren-Oberhemd

farbig Perkal und Zephir mit Kragen

3.90 4.80 5.75 7.25 8.50 9.50 10.50 12.95 und höher.

Selbstbinder

in großer Auswahl, neueste Muster

0.75 1. - 1.50 1.75 2.50 2.75 3. - 3.50 und höher.

Am ersten und zweiten Pfingsten Laasphe Lichtspiele

Die vom Rummelplatz

Ein Anny Ondras Ton- und Sprechfilm.
Anny als Micky-Maus-Film.

Ferner:

Deutsche Herzen am deutschen Rhein

Micky im Hoftheater.

Wochenschau

Pfingst-Angebot

| | | | |
|-------------------|-----|--------------------------|-----|
| Sultaninen 2 Pfd. | 85 | Schweineschmalz Pfd. | 45 |
| Korinthen „ | 48 | Kokosfett i. Tafeln 2 „ | 66 |
| Saiselnußkerne „ | 110 | Margarine, g. frisch 2 „ | 64 |
| Süße Mandeln „ | 140 | Rinderfett 2 „ | 65 |
| Kokosraspeln „ | 40 | Salatöl 2 „ | 48 |
| Weizenmehl „ | 24 | Rotwurst, geräuch. Pfd. | 48 |
| Kartoffelmehl „ | 25 | Plodwurst, schnittf. „ | 118 |
| Puderzucker „ | 40 | Cervelatwurst „ | 138 |
| Zitronen 10 Stk. | 48 | Gef. Schinken 1/4 „ | 35 |

| | |
|---|----|
| Frischer holländischer Kopfsalat 2 Stk. | 25 |
| Holländische Schlangengurken „ | 38 |
| Bassin Vollreis 5 Pfd. | 95 |
| Amerik. Tafeläpfel 2 „ | 98 |

| | | | |
|-----------------------|----|----------------------------|-----|
| Kais. Pflaumen 2 Pfd. | 55 | Edamerkäse, sehr sch. Pfd. | 58 |
| Schönes Nischobst „ | 45 | Holländerkäse, vollf. „ | 68 |
| Kais. Birnen „ | 68 | Schweizerkäse, vollf. „ | 130 |
| Kais. Aprikosen „ | 78 | Allg. Stangenkäse „ | 38 |
| Eierbandnudeln 2 „ | 88 | Camembert Schil. 24 | |
| Partigriemaccaroni „ | 48 | Emmentaler o/A 6/6 „ | 68 |

| | |
|--------------------------------------|----|
| Weißwein Uffhofener Pfaffenberg Lit. | 68 |
| 1930er Ingenheimer Rotwein „ | 78 |
| Apfelwein, goldklar „ | 48 |
| Johannisbeerwein „ | 68 |
| Stachelbeerwein „ | 68 |

| | | | |
|---------------------|-----|----------------------------|----|
| Gemüseerbsen 2 Pfd. | 45 | Eisbein o. Knochen Pfd. | 98 |
| Dg. Erbsen „ | 55 | Heine's Würstchen 3 Paar | 46 |
| Kartotten, gesch. „ | 32 | Delfardinen 5 Stk. | 98 |
| Dg. Schnittbohnen „ | 38 | Himbeersaft Glasche | 40 |
| Apfelmus, tafelf. „ | 65 | Töniffener Sprudel Gl. | 20 |
| Pflaumen m. St. „ | 68 | Eiswaffeln 1/4 Pfd. | 22 |
| Kirschen „ | 98 | Schokoladewaffeln 1/4 Pfd. | 25 |
| Mirabellen „ | 98 | Kokosflocken 1/4 Pfd. | 10 |
| Erdbeeren „ | 158 | Pralinen 1/4 Pfd. | 15 |

Aprikosenpulp f. Compotts u. Tort. 10 Pfd. 290

Kaffee, gebrannt, stets frisch aus eigener Groß-Rösterei, Pfd. 320, 300, 280, 250, 200 178

Rheinisches Kaufhaus

Führend in Preis u. Qualität!

Fritz Vomhof

Erndtebrück